

Auch um Zehntelprocente lohnt der Kampf

Der VEB Niederschachtofenwerk Calbe (Saale) hat im Jahre 1963 die Aufgabe, die Produktion von Gießereiroheisen verschiedener Sorten von 325 000 t auf 336 000 t zu steigern. Die Produktion von Elektroenergie unseres Industriekraftwerkes „Deutsch-Sowjetische Freundschaft“ soll von 283 556 MWh auf 423 000 MWh erhöht werden.

Das sind die wichtigsten Erzeugnisse des Niederschachtofenwerkes. Außerdem werden noch Schlackensand, geschäumte Schlacke und Hohlblocksteine produziert. Diese Produktionssteigerungen erfordern im Jahre 1963 eine Steigerung der Arbeitsproduktivität auf 105,4 Prozent.

Das Niederschachtofenwerk gehört zwar zu dem wichtigen Industriezweig Metallurgie, jedoch nicht zu jenen Betrieben, die in der nächsten Planperiode besonders gefördert werden. Hier ist der Kampf um jedes Zehntelprozent Steigerung der Arbeitsproduktivität eine sehr schwierige Aufgabe, die an die Genossen unserer Betriebsparteiorganisation hohe Anforderungen stellt.

Zur Zeit kämpft unser Werkkollektiv um die Aufholung der während der langen Frostperiode entstandenen Rückstände in der Planerfüllung.

Die Betriebsparteiorganisation rückte den Kampf um die Aufholung der Rückstände in den Mittelpunkt ihrer Arbeit.

In der Hauptabteilung unseres Werkes, im Ofenbetrieb, führten die Genossen der APO-Leitung in den Brigaden „IV. Parteitag“ und „V. Parteitag“ Versammlungen durch. Hier legten sie die Aufgaben dar und berieten mit den Kollegen, wie sie zu erfüllen sind. Die Vorschläge der Genossen und Kollegen wurden in einem Flugblatt zusammengefaßt und als Auf- ruf im gesamten Werk verbreitet.

Alle Reserven auf spüren

Die beiden Brigaden betonten in ihrem Flugblatt, daß „die Verwirklichung der Beschlüsse des VI. Parteitages der SED über den umfassenden Aufbau des Sozialismus mit der Sicherung der Planerfüllung im Jahre 1963 beginnen

müsse“, und riefen alle anderen Brigaden auf, mit ihren Mitteln und Möglichkeiten um die Sicherung der Planerfüllung zu kämpfen. Sie selbst gingen mit gutem Beispiel voran und verpflichteten sich, das anfallende Rinnen- und Spritzeisen vollständig zu bergen, es aufzubereiten und den Öfen als Kreislaufmaterial wieder zuzuführen. Außerdem schlugen sie vor, durch verstärkte Kontrollen an den Aggregaten die Laufzeit zu verlängern und durch Beseitigung der Windverluste an den Ofenarmaturen die Betriebsstundenleistung der Öfen zu erhöhen und Energie einzusparen.

Die Leitung der BPO sorgte dafür, daß dieser Aufruf in allen APO, Parteigruppen und Brigaden beraten wurde mit dem Ziel, eigene Verpflichtungen einzugehen. Sie veranlaßte, daß eine Konzeption zur Aufholung der Planrückstände ausgearbeitet wurde. Diese bildet die Grundlage für die Kontrolle und Sicherung der Planerfüllung. Entsprechend dieser Konzeption wurden für jeden Monat Aufholeprogramme aufgestellt.

So wurde das Aufholeprogramm für den Monat März in einer Parteitaktivtagung beraten. An der Tagung nahmen alle Gewerkschaftsvertrauensleute und Wirtschaftsfunktionäre teil. Durch die breite Teilnahme wurde gewährleistet, daß in kurzer Zeit die Zielsetzungen in allen Bereichen zur Kenntnis gebracht und dort die erforderlichen Maßnahmen eingeleitet wurden.

Das Aufholeprogramm für April wurde in einer Gewerkschaftsvertrauensleutenvollversammlung und das für Mai in einer öffentlichen Versammlung der BPO zur Sache aller gemacht. Diese Methode hat sich bewährt und auch unter parteilosen Kollegen Zustimmung gefunden. Ausschlaggebend für die Anwendung der einzelnen Methoden ist das Bestreben, recht viele Menschen mit den konkreten Aufgaben vertraut zu machen und sie für die bewußte Mitarbeit zu gewinnen.